

Antrag

der Abgeordneten **Königsberger, Waldhäusl, Ing. Huber, Tauchner, Suizberger und Hafenecker**

betreffend: **Einführung einer Spritpreis-Deckelung von maximal 1,20 Euro/Liter**

Anfang September erreichte der Preis für Diesel an den österreichischen Zapfsäulen mit durchschnittlich 1,450 Euro ein neues Rekordhoch. Nunmehr kletterte in Österreich auch der Preis für Eurosuper 95 mit einem Durchschnittspreis von 1,534 Euro auf ein neues Allzeithoch. Namhafte Experten erwarten auch in der nächsten Zeit keine Entspannung bei dieser Rekordjagd, daher ist mit einem weiteren Anstieg der Spritpreise zu rechnen.

Es ist daher dringend erforderlich, dass der Staat als Regulator aktiv wird, um diese explosionsartige Spritpreiserhöhung wirksam zu stoppen. Dies zeigt auch das Beispiel Frankreich, wo die Regierung durch geringere Steuersätze eine Senkung des drastischen Anstieges der Spritpreise verordnet hat. Dabei tragen die Kosten der Senkung je zur Hälfte der Staat und die Mineralölwirtschaft. Zukünftig soll in Frankreich ein dauerhafter Mechanismus (Deckelung) zur Kontrolle der Spritpreise eingerichtet werden.

Auch in Luxemburg gibt es seit vielen Jahren eine staatliche Preisregelung für Benzin, Diesel, Heizöl und Flüssiggas. Dort wird halbjährlich ein Höchstpreis durch ein Abkommen zwischen den zuständigen Preisbehörden und der Mineralölwirtschaft festgelegt. Auf dieser Grundlage gibt es einen stabilen Höchstpreis im gesamten Land. In der „Luxemburger Formel“ leitet sich dieser Höchstpreis aus den börsennotierten Mineralölpreisen und der Preisentwicklung der Vergangenheit ab. Damit können vor allem internationale Preissenkungen viel schneller an die Endkunden weitergegeben werden.

Da die zum Jahresbeginn 2011 in Kraft getretene Spritpreisverordnung nicht zu niedrigeren Preisen geführt hat und sich weiters der vom Wirtschaftsminister ins Leben gerufene Spritpreisrechner als wirkungslos erwiesen hat, ist eine Deckelung der Spritpreise das einzige Mittel, um dem Raubrittertum der Mineralölkonzerne ein Ende zu setzen.

Auch das Einfrieren der Spritpreise an langen Wochenenden hat nicht zur Entlastung der Tankkunden geführt, im Gegenteil, es wurde damit tagelang eine mögliche Senkung der Hochpreise verhindert.

Besonders betroffen durch den Spritpreiswahnsinn sind die 500.000 niederösterreichischen Pendler. Viele von ihnen sind in ihrer Existenz massiv bedroht und können sich die Fahrt zu ihrem Arbeitsplatz nicht mehr leisten. Dass die öffentlichen Verkehrsmittel keine Alternative für die meisten Betroffenen darstellen, ist hinreichend bekannt.

Eine durchschnittliche Pendlerfamilie ist durch die Erhöhung der MÖSt und den Höchststand der Spritpreise bereits mit über 600,-- € Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr belastet.

Zur notwendigen Entlastung aller Tankkunden, insbesondere der Pendler und Familien, bedarf es keiner leeren Phrasen, wie die Ankündigung eines nicht umsetzbaren „Pendlereuros“, sondern es besteht sofortiger Handlungsbedarf in Form einer Deckelung der Spritpreise. Getreu dem Motto „nur Bares ist Wahres“ verbleibt durch eine Preisregulierung bereits beim Tankvorgang sofort mehr Geld in den Brieftaschen der Bevölkerung.

Mineralölsteuer und Umsatzsteuer betragen zusammen rd. 50 Prozent des Spritpreises. Eine Spritpreisregelung, analog dem Modell welches in Österreich bis 1981 in Kraft war, ist daher finanzierbar und bringt auch eine rasche und nachhaltige Entlastung aller vom herrschenden Spritpreiswahnsinn betroffenen Menschen.

Die Gefertigten stellen daher folgenden

Antrag

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, im Sinne der Antragsbegründung bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, um die Einführung einer Preisdeckelung von maximal 1,20 € pro Liter Treibstoff zu erwirken“.

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem Wirtschafts- und Finanzausschuss so rechtzeitig zuzuweisen, dass eine Behandlung am 27. September 2012 möglich ist.